



Das Ass im Ärmel

Test: Harbeth P3ESR XD | Kompaktlautsprecher

Preis: 2.950 Euro



Zwischentöne:

- Die Harbeth P3ESR XD lädt zu langen Sessions ein, weil sie die Ohren nicht ermüdet. Das liegt an ihrer Grundabstimmung: Seidig, minimal warm und smooth. Sie umarmt dich nicht direkt und springt dir erst recht nicht ins Gesicht, stößt dich aber auch nicht weg, kippt dir nie Reißnägel in den Earl Grey, die dir im Hals stecken bleiben. Sie bittet vornehm zur Tea Time und kredenzt dann fein abgeschmeckte Aromen.

- An dieser Stelle wird es Zeit, ein Vorurteil zu entkräften: Es stimmt nicht, dass das Schmuckstück nur kleine Klassik- und Jazz-Ensembles beherrscht ... Auch Rock und Metal gehen. Und Electro. Und Pop. Und, und, und. Natürlich geht ihr bei komplexen, fett produzierten Prog-Metal-Brocken à la *Dream Theater* irgendwann die Puste aus [...], aber eben nur dann, wenn höhere Lautstärken und viele Instrumente gleichermaßen am Werk sind.

- Die Mitten entscheiden darüber, wie wir Klangfarben und Stimmen wahrnehmen. Hier spielt die Harbeth ihre Stärken vor allem im Grundtonbereich

voll aus: Stimmen erklingen klar, äußerst natürlich und vollmundig. Wer auf eine perfekte Stimmenwiedergabe Wert legt, sollte die Harbeth P3ESR XD unbedingt in die engere Wahl ziehen. Alles hat seinen Platz, nichts sticht heraus.



Fazit:



Auch wenn ihre Ahnen Studio- und Tontechniker-Werkzeuge waren, hinterlässt die elegante, optisch dezente Harbeth P3ESR XD wohl insbesondere im Wohnzimmer bleibenden Eindruck: Man vergisst angesichts des homogenen Klangbilds die Technik, legt nichts auf die Goldwaage und grübelt nicht großartig über Schwachpunkte nach, sondern hört einfach nur Musik. Der über Jahrzehnte gereifte Lautsprecher verschwindet hinter diesem harmonischen Vorhang aus Sound und ebnet den Weg zu langen Hörsessions. Die Harbeth P3ESR XD nervt nie, eignet sich bis zu mittleren Pegeln für jede Art von Musik und spricht eher den Genusshörer als den Chefanalytiker an.

Sie kriecht selbst im Nahfeld ein erstaunlich großes Klangbild für so eine kleine Box, stößt aber – kaum verwunderlich – in puncto Tiefbass und Grobdynamik relativ schnell an ihre Grenzen. Sie fühlt sich am wohlsten in kleineren Zimmern bei mindestens 20 Zentimeter Wandabstand, macht aber auch Freude in mittelgroßen Räumen mit etwas mehr Abstand. Knapp 3.000 Euro für den Spaß mögen auf den ersten Blick sehr viel erscheinen (zumal eventuell auch noch Boxenständer dazukommen), doch am Ende dieses Tests erscheinen sie mir, der sonst viel größeres und teureres Zeug im Hörraum stehen hat, fast schon als Sonderangebot – selbst angesichts der sonderbaren, nur schwer abnehmbaren Frontblende ...

Die Harbeth P3ESR XD ...

- ermöglicht stundenlangen Musikgenuss ohne Ablenkung, da sie sich nicht vorlaut, schrill und an-

strengend verhält – es sei denn, man dreht sehr stark am Lautstärkereger.

- spielt weitgehend neutral, der kleine Schuss Wärme in Kombination mit ihrer Seidigkeit verleiht ihr etwas Liebenswertes.
- eignet sich insbesondere für Genusshörer und weniger für Analytiker.
- kommt im Bass konstruktionsbedingt nicht sehr tief runter, bietet aber einen kontrollierten, detailreichen Tieftönen, dem man gerne folgt.
- glänzt mit Mitten zum Niederknien – vor allem Stimmen wirken magisch.
- bleibt im Hochton aufgrund ihrer sanften Abstimmung leicht reserviert, ohne aber in irgendeiner Form Details zu unterschlagen.
- ist grobdynamisch limitiert, bietet aber feindynamisch überdurchschnittlich viel fürs Ohr.
- eignet sich am besten für kleine Hörräume und das Nahfeld, zumal sie einen Hörabstand suggeriert, der größer wirkt, als er in Wirklichkeit ist.
- kann auch in Regalen oder auf Schränken Platz nehmen, braucht also nicht zwingend Boxenständer.
- ist stabil und gut verarbeitet, aber leider sitzt auch die Frontabdeckung bombenfest.

